

■ »Snack Platt, Du Döspaddel!« An vele Steden in Bremen hangt Anfang 2015 grote Plakaten mit dissen Satz op. De dat seggt, dat is en plietschen Jung: He will, dat wi Platt mit em snackt. Un he seggt ok: De dat nich deit, de is en beten dösig för disse Welt.

Wat is passeert? Dat is eerst dree, veer Jahrteihnte her, dor hett dat överall in Noorrdüütschland heten: Platt is nich goot för de Kinner. Vör allen nich, wenn ut jüm wat warnn schull. Platt un Bildung – nee, dat

## Snack mit mi! Plattdüütsch as Schoolfach

pass einfach nich tohopen. Kloor, na baven wullen meist all Lüüd. Un för den Weg na baven bruuk man eben Hooch. So hebbt de Öllern ophöört, mit de Kinner Platt to snacken. In de 50er/60er-Johren löppt dör vele Familien so'n Oort Streek dör: Mit de ölleren Kinner snack man Platt, man bi de lütten hett man sik umstellt. Hier gell nu Hoochdüütsch un nix anners. So is Platt ut vele Familien rutfullen, un dat heet: De Lütten hebbt de Spraak nich mehr lehrt.

De School as Inrichtung för de Bildung hett dit Afgahn vun Platt stütt. In den Unnerricht harr Platt sounso nix to söken, un in de Paus hett mennigeen Schoolmester verlangt: »Peter und Erika, sprecht vernünftig!« Wat nix anners heten schull as: Hier gellt blots Hooch. So hebbt se Platt to en Un-Spraak maakt, hebbt utgeven: disse Spraak dögg nix.

### Bremen: Noch um un bi 20 Prozent Plattsnacker

In en Umfraag is 2007 rutkamen: In een Generatschoon is de Tall vun de Plattsnackers in ganz Noorrdüütschland op dat Halve trüchgahn. Dat giff al Fachlüüd, de seggt, dat in 50 oder 80 Jahr in't normale Leven keen Platt mehr to hören is, dat Platt denn nix anners is as en Deel vun de

Spraakgeschichte. In Bremen köönt noch um un bi 20 Prozent vun de Minschen goot oder sehr goot Platt. Man de mehrsten dorvun sünd över 50, bi de Lütten kummt Platt meist gor nich mehr an. So oder so ähnlich sünd de Tallen överall in Noorrdüütschland – ok dor, woneem wi meent, Platt is dor noch goot to Huus: in Oostfreesland, an de Westküst vun Schleswig-Holsteen oder langs de Oostsee.

Ja, dat geiht böös bargdal mit Platt. Man op de anner Siet hett sik de Laag vun Spraken in uns Gesellschaft ännert. Al lang geiht dat nich mehr um de Fraag: »Platt oder Hooch«. Uns Leven is mobil, un jeeden weet, dat hett vele Vördelen, wenn junge Lüüd mehr Spraken köönt as een. Un wi weet ok: Je fröher man en twete oder dritte Spraak lehrt, je beter is dat. Man dat is nich mehr alleen en Opgaav för de Familien – nee, nu mutt ok de Staat sien Bidrag leisten. Över vele Johren sünd de Bildungspolitik un de Scholen gegen Platt angahn. Nu schüllt se mithelpen, dat de Spraak ok en Tokunft hett.

### De lütten Rappelsnuten

»De lütten Rappelsnuten« oder »Lütt Matten sien Kru« – so heet de plattdüütschen Kinnergoorns, de siet 10, 15 Jahr överall in Noorrdüütschland op de Been kamen sünd. De Deerns un Jungs speelt, juucht, baggert in'n Sand, singt, danzt, un höört bi plattdüütsche Geschichten to. Dor hebbt se Spaaß an, un se weet: Wi köönt mehr as de annern Kinner. An'n Anfang hett man dormit rekennt, dat de Mudders un Vadders vun Platt nich veel vun afweten wullen. Man dat keem anners. De Öllern hebbt nämlich markt: Dor fehlt wat, wenn en Spraak einfach weg is. Dor fehlt en Stück Lebensqualität. Un dor fehlt en Stück Kultur.

De School is ut. Marlo un Emma gaht in de eerste Klass. In'n Harvst hebbt se anfangen mit Platt. Bet teihn köönt se al tellen: een, twee, dree... Un denn fangt se an to singen: Moin Moin, leve Lüüd, wi snackt Plattdüütsch hüüt... In de Grundschool steiht in de eersten beiden Johren dat Snacken in eenfache Wöör un Sätz op't Programm: De Klören, de Tallen, Deerten, mien Familie,

Frünnen. De Kinner schüllt nich blots tohören, nee, to allereerst schüllt se mit de Spraak wat anfangen. Un dat heet denn ok: Wi backt en Appelkoken, aver vörher koopt wi de Appeln op den Wekenmarkt in.

### Hamburg: Siet 2010 is Plattdüütsch Schoolfach

Siet 2010 is Plattdüütsch Schoolfach in Hamborg mit en Lehrplan, de sik an dat fröhe Engelsch-Lehren anlehnen deit. In Schleswig-Holsteen hebbt se 2014 an 27 Grundscholen mit Platt in de Stunntafel anfangen. In Bremen löppt en Programm an veer Grundscholen. Nee, dat is nich de ooltbacksche Heimatkunn, de dor wedder vördag kummt, man de Region, dat Wahnquarteer speelt en Rull. De Idee is: de Schöler schüllt mit de Regionalspraak den Alldag, dat Leven, de Minschen, de Kultur ut de Region beter kennen lehren. Platt is dor, woneem de Kinner to Huus, woneem se ehr Identität entwickelt. Giff noch veel to doon: Vele Schoolmesters troot sik noch nich so recht. Dor kann de Fortbildung helpen. Ok giff dat nich vele Lehrmaterialien ut uns Tiet. Liekers mellst sik en plattdüütsche Jugendkultur, bi't Theater, bi Poetry Slam un bi de Musik – De Hip-Hoppers vun »De Fofftig Penns« ut Bremen-Noord sünd en groot Vorbild.

Vundagen is kloor: Jeeden mutt in uns Gesellschaft Hooch snacken. Un Engelsch. Man in Bremen un umto eben ok Platt. Woans heet dat op Hooch doch so richtig? – Einsprachigkeit ist heilbar.

Reinhard Goltz

De en Fraag to Platt in de School in Bremen hett, kriggt wat to weten bi: Nikola Schroth bi de Senatorin för Bildung un Wetenschap – un bi dat Institut för nedderdüütsche Spraak.



Reinhard Goltz  
Geschäftsführer des  
Instituts für niederdeutsche  
schrache

Platt höört op den Stuntenplan